

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 27 (1937)  
**Heft:** 29  
  
**Rubrik:** Berner Wochenchronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berner Wochenchronik

## Liebelei

Friedenstauben zeigen heut'  
Mengstliches Gebaben,  
Durch die Lüfte scharenweis'  
Ziehen Odins Raben.  
Ziehen nach der Mandchurei  
Zwar in großen Schwärmen,  
Doch in Spanien hört man auch  
Krächzen sie und lärmern.

Nichteinmischungskommission  
Ist nicht eingeschlafen,  
Brütet Tag und Nächte lang  
Ueber Paragraphen.  
Doch Marianne ist gerührt  
Von Valencias Flehen,  
Deffnet drum die Tore weit  
In den Pyrenäen.

Japan schwärmt dagegen sehr  
Für die Nordchinesen,  
Peiping ist seit jeher schon  
Stets sein Schwarm gewesen.  
Doch die Russen schwärmen mehr  
Für die Amur-Inseln,  
Möchten „Sichel-Hammer“ gern  
Auf die Inseln pinseln.

Duce, Hitler schließen sehr  
Franco in die Herzen,  
England plangt in Bilbao  
Nach den Eisenerzen.  
Kurzum, alles schwärmt und liebt,  
Niemand da, der hasse:  
Und vor lauter Liebe steh'n  
Wir am — Pulverfasse.

Hotta.

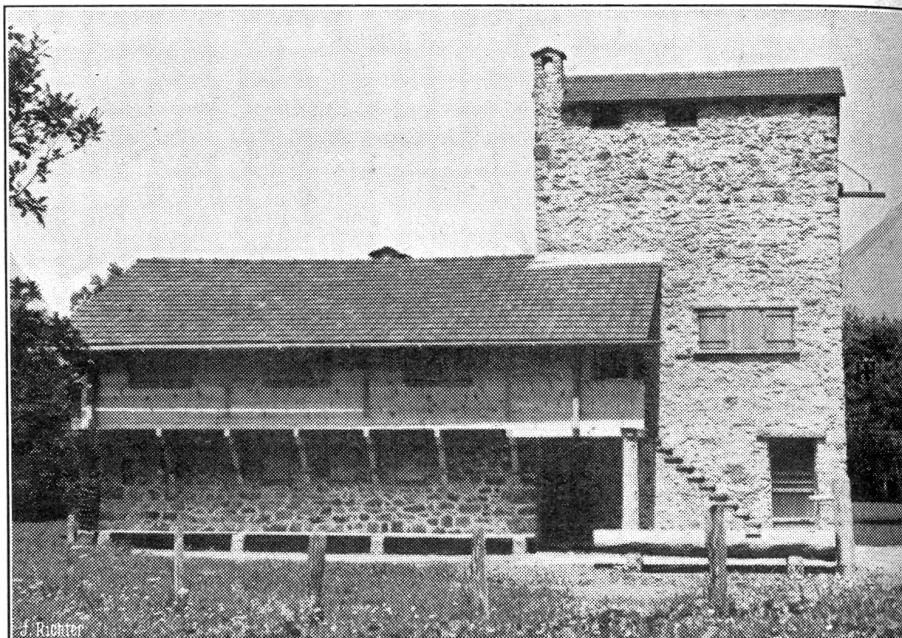
## Schweizerland

Der Bundesrat hat einer Abmachung mit Frankreich, betreffend Seidenzölle, zugestimmt.

Mit der Leitung der Zweiganstalt Luzern der Nationalbank wurde bis auf weiteres Direktor Reimann betraut.

In der badisch-schweizerischen Kommission für den Ausbau des Rheines zwischen Basel und Bodensee wurde der zurückgetretene alt Nationalrat Spahn durch Sekretionschef Dr. Hohl vom Politischen Departement ersetzt.

Zum Kanzleivorstand des Bundesgerichtes wurde, an Stelle des nach 36jähriger Dienstzeit, gesundheitshalber in den Ruhestand getretenen Hans Suter, Otto Zimmermann von Dottikon, bisher Adjunkt, befördert.



Das neue Heim des Schweiz. Pfadfinderbundes in Kandersteg.

Der Schweizerische Pfadfinderbund eröffnete in Kandersteg ein neues Gebäude, seiner Bauart entsprechend „Der Turm von Kandersteg“ genannt. Das Gebäude ist besonders für die Ausbildung von Pfadfinderführern bestimmt und bietet Platz für 50 Kursteilnehmer. Jeden Sommer werden drei Ausbildungskurse durchgeführt.

Die 3,5%ige Anleihe 1937 der schweizerischen Eidgenossenschaft, weist einen vollen Zeichnungserfolg auf. Die Barzeichnungen belaufen sich auf 533 Mill., die Konversionszeichnungen auf 182 Mill. Fr. Das Totalergebnis ist deshalb 715 Mill. Da nur eine Anleihe von 150 Mill. Fr. aufgelegt wurde, können die Barzeichnungen überhaupt nicht und die Konversionszeichnungen nur zum Teil berücksichtigt werden.

Unser Außenhandel endete im Juni mit einem Ueberschuß der Wareneinfuhr über die Warenausfuhr in der Höhe von Fr. 47,6 Mill. Fr.

Der Große Rat in Baselstadt lehnte nach mehrstündiger Diskussion die Errichtung von Luftschuttkellern, wie sie in einer Motion gefordert wurde, mit großem Mehr ab.

Der 1. Juli-Sonntag brachte den Basler Bahnhöfen einen Riesenverkehr. Schon am Samstag brachten 15 Extrazüge rund 6000 englische, belgische und holländische Ferienreisende. Insgesamt wurden außer den fahrplanmäßigen, noch 88 Extrazüge geführt.

Der Nachtwächter im Freiburger Münsterturn, der 72jährige Jacques Zotto, der seinen Dienst schon seit mehr als 40 Jahren ausübte, stürzte über die Münsterterre zu Tode.

Der Einbrecher ins Büro der Frauenfeld-Wyl-Bahn konnte in Luzern, in der Person des vorbestraften Berufseinbrechers Hugentobler, verhaftet werden. Er setzte sich bei der Verhaftung zwar mit der Pistole zur Wehr, konnte aber überwältigt werden. Von der Beute hatte er noch 4000 Fr. auf sich.

Am 7. Juli schlug während eines Gewitters der Blitz in den Gleichrichter des Landesfinders Beromünster, was eine vorübergehende Unterbrechung der Sendungen zur Folge hatte.

Im Prozeß von La Chaux-de-Fonds wegen der Unruhen vom 25. Februar, bei welchen Dr. Bourquin ums Leben kam, wurden verurteilt: G. Frey zu 2 Monaten Haft, getilgt durch die Untersuchungshaft, Hug zu 6, M. Menland zu 4 Tagen Haft. Diacon erhielt 14 Tage Gefängnis und 50 Fr. Buße, Mallejus 20 Tage, Petreman 15 und verschiedene andere Angeklagte je 1—6 Tage Haft und Bußen von 10—40 Fr. Alle Verurteilten haben zudem gemeinsam die Kosten zu übernehmen.

Bei einer Bootsfahrt auf dem Neuenburger See am 4. Juli überflug sich das Boot, und die 5 Insassen fielen ins Wasser. Der 25jährige Ernst Seiler aus Bern ertrank, die anderen 4, darunter 2 Damen, konnten gerettet werden.

Bei den Solothurnischen Gemeinderatswahlen vom 10./11. Juli gewannen in den 11 größeren Gemeinden die Freisinnigen 6 Mandate, die Konservativen verloren 1 und die Sozialisten 8 Mandate. In Solothurn selbst wurden gewählt: Freisinnige 19 (bisher 19), Konservative 5 (6), Sozialisten 5 (5), Landesring der Unabhängigen 1 (0).

Zwischen Balsthal und Klaus wurde ein 6jähriges Mädchen beim Ueberstreifen der Straße von einem Personenauto überfahren und auf der Stelle getötet.

Auf einer Bergtour bei St. Cergues (Waadt) stürzte die in Paris wohnende Frau Nadeschda Zolotarew 50 Meter tief ab und erlag den Verletzungen.

Auf der Argentine (Waadtländer Alpen) stürzten die beiden Laufanner Mediziner, Albert Margot und André Gobat über eine 80 Meter hohe Felswand zu Tode.

Das Bezirksgericht Zürich verurteilte den wegen Waffen- und Munitionshandel im Betrage von vielen Millionen angeklagten Rechtsanwalt Rosenbaum zu vier Monaten Gefängnis und 6000 Fr. Buße. Die Konti Rosenbaums werden zu Gunsten des Bundes eingezogen.

Im Bürgerheim der Gemeinde Egg in Eßlingen erschlug ein 72jähriger Insasse, nach vorhergegangenem Streite, den 60jährigen August Zollinger mit einer Art. Der Täter wurde verhaftet.

Bei Thalheim an der Thur fuhr der Arzt Dr. med. Willy Steiner aus Andelfingen am Niveauübergange mit seinem Auto in einen Personenzug und wurde auf der Stelle getötet.

In Maschwanden geriet das zweijährige Knäblein des Landwirts Studer in die Mähmaschine und starb kurz nach dem Unfall.

## Bernerland

Der Regierungsrat nahm folgende Wahlen vor: Zum Oberingenieur des 2. Kreises in Bern, Dr. Emil Gerber, Diplomingenieur aus Langnau, zur Zeit in Burgdorf. Zum Adjunkten des Kantonskriegskommissariates und Vorsteher der Militärsteuerverwaltung Major Max Aebi von Heimiswil, in Schwarzenburg. Zum Zivilstandsbeamten in Zollikofen, gemäß Gesetz über die Vereinfachung der Beamtenwahlen, Ernst Liebi, Notar in Zollikofen.

In den röm. Kath. Kirchengdiensten des Kantons wurden aufgenommen: Albert Brom, von Epiguerez, in Courtemanche; Georges Mathez, von und in Boncourt; André Monnerat, von Vermes, in All.

Die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes im Kanton erhielt Notar Fritz Burckhardt von Schwarzhäusern, der sich in Wiedlisbach niedergelassen hat.

1936 wurden im Kanton insgesamt 288 Personen eingebürgert, darunter 21

Angehörige anderer Kantone. Die anderen waren Ausländer. An erster Stelle stehen die Deutschen mit 98 und daraufhin die Italiener mit 56 Einbürgerungen. Aus der Tschechoslowakei stammten 16, aus Oesterreich 13, aus Frankreich 8, aus Belgien 5 Personen. Die übrigen waren Angehörige von 7 weiteren Nationen. Neben diesen Einbürgerungen wurden noch 85 Frauen vom Bundesrat und der Polizeidivision des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes infolge Verwitwung oder Scheidung wieder in ihr ursprüngliches Bürgerrecht eingeführt.

Ueber die Jagd im Kanton meldet die Abschussstatistik für die vergangene Herbst- und Winterjagd: Es wurden erlegt: 484 (1935: 423) Gamsen, 137 (117) Murmeltiere, 859 (628) Rehböcke, 127 Rehgeißen, 10 876 (11 624) Hasen, 2429 (2590) Füchse, 106 (113) Dachse, 80 (139) Marder, 50 (34) Stiffe, 35 Stück anderes kleines Haarwild. Sodann 2355 (2588) Wildenten, ferner 2386 Stück anderes Federwild, worunter auch 1749 Krähen, Eßtern und Häher. Insgesamt wurden 15 183 Stück Haarwild und 4741 Stück Federwild erlegt.

An Fallwild wurden aufgefunden 164 Rehe, 63 Hasen, 23 Gamsen, 16 Füchse und eine Anzahl weiterer Tiere. 127 Rehe, 62 Hasen, 13 Füchse, 6 Gamsen konnten noch verwertet werden. Im ganzen sind 349 Strafanzeigen eingereicht worden.

Im Wohlensee bei Bern wurde die Leiche des 12jährigen Arnold Gasser gelandet, der während eines Besuches bei seinem Großvater in Thun, auf unbekannte Weise in die Mare fiel und ertrank.

Am 4. Juli wurde in Langnau das Bernische Kantonalschützenfest, bei einer Beteiligung von 400 Schützen, eröffnet. Verschossen wurden am 1. Tag 13,000 Patronen.

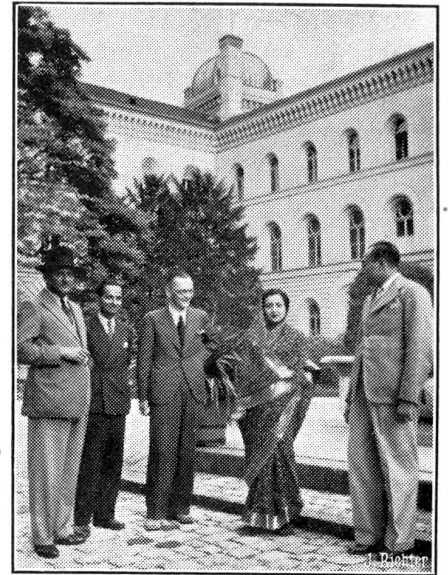
Aus Dürrenroth im Unteremmental wird demnächst Fräulein Martha Wittwer, seit 8 Jahren Lehrerin im Hubbad, gemeinsam mit Missionar Flach nach Borneo ziehen, um sich dort in der Heidenmission zu betätigen.

In Sumiswald kollidierte der Motorradfahrer Hans Großenbacher mit einem Auto, kam zu Fall und starb kurze Zeit nach dem Unfall.

Der Stadtrat von Thun beschloß einen Kredit von Fr. 1,000,000 aufzunehmen, um teure Bankkredite abzulösen. Zwei Lebensversicherungs-Gesellschaften, die „Basler“ und die „Bita“ boten der Stadtgemeinde je Fr. 500,000 an, auf 10 Jahre fest und zu einem Zinsfuß von 3¾ Prozent, Emissionskurs 99¼ plus 0,6 eidgenössische Stempelabgabe.

Bei Segelflugübungen auf der Thuner Allmend stürzte der 19jährige Rudolf Bieri aus Heimberg aus einer Höhe von etwa 40 Metern zu Tode. Das Segelflugzeug wurde vollkommen zerstört.

In der Mare bei Golden hatte das Hochwasser ein Schwanennest samt vier, eben ausgeschlüpften Jungen weggeschwemmt. Die Tierchen, ängstlich gefolgt von den beiden Alten, wurden die Schlei-



Die Maharanee von Rajpipla in Bern

Ihre königliche Hoheit, die Maharanee von Rajpipla (Bildmitte) besuchte dieser Tage die schweizerische Bundeshauptstadt Bern in Begleitung ihres Bruders, des Oberleutnants der indischen Kavallerie, Prinz Bharatendra Singh von Panna (links). Links neben der Fürstin der Verkehrsdirektor der Stadt Bern, welcher die Hoheiten empfing.

fen hinuntergetrieben. Sie konnten aber unterhalb der Schleuse unversehrt aufgefangan und dem Schwanenelternpaar wieder zugeführt werden.

Die an der Eigernordwand als verunglückt gemeldeten zwei Italiener konnten von zwei Bergführern der Jungfrauabahn in der Mittellegi-Hütte geborgen und wohlbehalten zu Tal gebracht werden.

Die Bevölkerungszunahme in Biel währt noch immer an. Im ersten Halbjahr 1937 ergab sich eine Vermehrung der Bevölkerung um 418 Personen. Gegenwärtig zählt Biel 39,721 Einwohner.

Am 30. Juni zählte Biel noch 1470 Arbeitslose, gegen 1537 zu Beginn des Monats.

Im Bieler Volkshaus wurde am 7. Juli morgens der Hotelsportier tot auf seinem Zimmer aufgefunden. Der Fall wird noch untersucht.

In Leubringen zog sich bei einem Sturz vom Tandem der 14jährige Walter Kessi einen tödlichen Schädelbruch zu.

Während einer Schulreise einer Eptinger Schulklasse wurde in Magglingen der 11jährige Friedrich Plüegi von einem stürzenden Balken erschlagen.

In Büren a. A. ertrank beim Fischen ein 6jähriger Knabe, der Leichnam konnte bis nun noch nicht gefunden werden.

Beim Stauehr der Papierfabrik Dittingen stürzte beim Spielen der 12jährige Max Zimmermann aus Ostermundigen in die Birs und konnte nur mehr als Leiche geborgen werden.

## Todesfälle.

In Burgdorf starb unerwartet Turnlehrer Friß Ingold, im 70. Altersjahre.

In Signau verschied 55jährig Bijoutier und Uhrmacher Otto Stettler, der der Gemeinde nicht nur als Gemeinderat, sondern auch sonst sehr wertvolle Dienste geleistet hatte.

In Bohlern starb im Alter von 70 Jahren, nach langer Leidenszeit, alt Lehrer Albert Berger, der durch mehrere Jahrzehnte die Gesamtschule Bohlern betreut hatte.

In Grindelwald ist im Alter von 73 Jahren der bekannte Bergführer Christian Bohren gestorben.

## Stadt Bern

In der Stadtratsitzung vom 9. Juli wurde zuerst als Lehrer an die Primarschule Breitfeld Arthur Ueberbold von Freimettigen, zurzeit in Bern, gewählt. Hierauf wurden einige kleinere Beiträge und Baukredite und die Erwerbung von zwei Liegenschaften zum Preise von 91,500 Franken bewilligt. Ueber die Erwerbung der „Alten Hauptwache“ orientierte Finanzdirektor Raaflaub. Der Gemeinderat hielt eine Erwerbung grundsätzlich für angezeigt und beauftragte die Finanzdirektion mit der Aufnahme der Unterhandlungen, die schließlich zu einer Verständigung führten. Es wurde ein Kaufpreis von 246,500 Franken vereinbart, wovon die veranschlagten Kosten für die Renovation der Fassaden und die Instandstellung des Daches mit 53,300 Franken in Abzug gebracht werden. Für den Gesamtumbau, innere und äußere Renovation, ist ein Kredit von 124,100 Franken erforderlich. Der Beschlussesentwurf wird zur weiteren Prüfung zurückgelegt. Ebenso wird ein Rückweisungsantrag zur Vorlage über die Korrektur der Bantigerstraße angenommen und der Gemeinderat aufgefordert, eine Vorlage für eine Gesamtkorrektur vorzulegen.

Der Gemeinderat für das Jahr 1936, die mit 2,3 Millionen Franken günstiger abschließt, als veranschlagt war, stimmt der Rat ohne wesentliche Diskussion zu.

Im Zusammenhang mit dem Verwaltungsbericht der Stadt Bern für 1936 begründet Dr. Zeller (freis.) eine Motion, die die baldige Erweiterung des Hallenbades Sommerleist fordert; ferner stellt Portner (Soz.) zum Abschnitt „Finanzdirektion“ eine Motion betreffend Veröffentlichung der Steuerregister. Der Motionär erwartet von der Veröffentlichung eine Hebung der Steuerkraft. Dr. Friedli (freis.) verweist auf die ungünstigen Erfahrungen, die man bei der Veröffentlichung der Steuerregister in der Stadt Zürich machte. Die Zuwanderung nahm ab, der soziale Friede wurde gestört, das Ergebnis war in jeder Beziehung negativ. In einem Gemeinwesen, das eine geordnete Steuererhebung hat, soll der Bürger

nicht unverschuldet der öffentlichen Kritik preisgegeben werden. Im Gegensatz zu Dr. Friedli betrachtet Vogel (Soz.) die Wirkung der Veröffentlichung als günstig; er empfiehlt daher die Motion zur Annahme, ebenso wie diejenige von Dr. Zeller. Dr. La Nicca (freis.) erinnert an die früher in der Stadt Bern erfolgte Veröffentlichung der Steuerregister; sie ergab aber keine nennenswerten Vorteile, sondern diente mehr dem Sensationshunger. Finanzdirektor Raaflaub nimmt die Motion von Dr. Zeller zur Prüfung entgegen. Sollte der Stadtrat die Veröffentlichung der Steuerregister beschließen, so wird sich der Gemeinderat dem Beschluß nicht widersetzen, doch sind die Vorteile der Veröffentlichung nach den bisherigen Erfahrungen wirklich nicht einzusehen. Die Motion Portner wird mit 39 gegen 10 Stimmen bei einigen Enthaltungen erheblich erklärt. Gleichzeitig wird der Abschnitt „Finanzdirektion“ genehmigt.

Im Juni sind in den 55 Hotels und Fremdenpensionaten der Stadt 12,977 Gäste angekommen. Die Zahl der Liebernachtungen war 28,501. Aus der Schweiz kamen 8327, aus dem Ausland 4650 Gäste. Die Bettenbesetzung betrug 45,8 %.

Laut Mitteilung des Städtischen Arbeitsamtes war die Lage am Arbeitsmarkt im Juni noch immer unbefriedigend. Die Zahl der Stellensuchenden ist um 126 heruntergegangen und beträgt nun 1831. Darunter sind 1733 Männer und 98 Frauen. Im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe und im Verkehr ist eine kleine Besserung eingetreten, alle anderen Berufe lassen zu wünschen übrig. Von den Arbeitslosen waren 70 % gegen Arbeitslosigkeit versichert, 50 % bezogen die Unterstützung.

Als Abschluß der „Hochschulwoche für geistige Wehrbereitschaft“ fand am 10. Juli ein Fackelzug der gesamten Studentenschaft statt, der vom Rosengarten aus durch die Altstadt zog und am Bundesplatz endete, wo Bundesrat Etter mit lapidaren Worten eine prächtige Ansprache hielt. Die Feier endete mit dem Absingen des Weibeliedes: „Kusst Du, mein Vaterland.“

An der philosophischen Fakultät I der Universität bestanden Fr. Edith Schnapper von Frankfurt und Fr. Regina Häusler von Gondiswil die Doktorprüfung.

Dieser Tage konnte Herr Anton Bickel sein 40jähriges Dienstjubiläum in der Firma „Wildbolz & Co.“ feiern. Er arbeitete durch 40 Jahre als Vertreter der Firma, ein voller Beweis für das Vertrauen, das er bei Patron und Kundschaft genießt.

Am 8. Juli feierte das Ehepaar D. Hofmann-Gafner, Inhaber des Musikinstrumenten- und Radiogeschäftes am Bollwerk, das seltene Fest der Goldenen Hochzeit, in voller körperlicher und geistiger Frische.

Nach langem Krankenlager starb in Locarno, wo er Erholung suchte, Gottfried Flückiger, Lehrer an der Kirchenfeldschule, im Alter von erst 43 Jahren.

An den Folgen eines Herzschlages starb am 7. Juli Herr Pfarrer Friedrich Pfander, Stadtmisionar der evangelischen Gesellschaft. Er war ein sehr geschätzter Mitarbeiter und hat sich um die Evangelische Gesellschaft große Verdienste erworben.

Am 5. Juli besuchte ein französisch sprechender Herr den Juwelier Bouchon-Degen und ließ sich Perlen und Brillanten zeigen. Er lud den Bijoutier zum Essen ins Hotel ein, was dieser jedoch ablehnte. Am 8. Juli erschien der Herr wieder, suchte sich einen Ring im Werte von 7000 Fr. aus, den er aber erst nach seiner Frau zeigen wollte. Er lud den Goldschmied ins Auto ein, um mit ihm zu seiner Frau zu fahren, die etwas außerhalb der Stadt wohne. Auf der Strecke von Frauenkappelen wurde der Bijoutier argwöhnisch und verlangte, daß angehalten werde. Da erhielt er von seinem Kunden drei Schläge mit einem Schlagring auf den Kopf, ging aber sofort zum Gegenangriff über, würgte den Franzosen und gab dem Chauffeur einen Fußtritt ins Genick. Der Wagen kam zum Stehen, der Bijoutier rettete sich mit seinem Ring in der Tasche und avisierte vom nächsten Bauernhaus aus die Polizei. Nach vorläufiger Mitteilung sollen die beiden Täter, ein gewisser Ohansky und ein Jannin, in Dijon festgenommen worden sein.

In der Nacht zum 8. Juli wurde in ein Ladengeschäft am Bärenplatz eingebrochen, und ein Betrag von ca. 1200 Fr. geraubt. Die Diebe waren über das Dach gekommen.

Letzte Woche wurde vor einem Bieler Hotel das Auto einer Twanner Dame gestohlen. Nach einigen Tagen wurde der Wagen in Burgdorf gefunden, doch gleichzeitig das Auto eines Berner Garagisten gestohlen. Der Dieb konnte nun in Olten angehalten werden, wo er mit dem Berner Auto einen Unfall gehabt hatte.

Die Kriminalkammer des Kantons Bern verurteilte den gewesenen Aktuar des Untersuchungsrichteramtes I, Ernst Steck, wegen ausgezeichnete Unterschlagung zum Nachteil des Kantons Bern, der Vormundschaftsbehörde in Bolligen und verschiedener anderer Unterschlagungen und Fälschungen zu 20 Monaten Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust. Außerdem noch zu den Verfahrenskosten. Die Forderungen, die teilweise gedeckt wurden, belaufen sich heute noch auf Fr. 9845.

Der Haupttreffer der „Bern in Blumen-Lotterie“ von 5000 Franken ist, wie das „Bernener Tagblatt“ erfährt, von einem arbeitslosen jungen Maler aus der Umgebung Berns gewonnen worden. Den 2. Treffer von 1500 Fr. erhielt eine arme Frau, den 3. Treffer von 1000 Franken ein Bauer aus Huttwil und den 4. von 500 Fr. ebenfalls ein Arbeitsloser.

Der Senat der Universität hat zum Rektor, für das am 15. Oktober beginnende Amtsjahr, Prof. Dr. Richard Feller gewählt. Der neue Rektor stammt aus Röniz und trat 1910 als Privatdozent in den Lehrkörper der Universität ein. Seit 1921 ist er ordentlicher Professor für Schweizergeschichte.

## Die Südrampe der Lötschbergbahn

ist derzeit in Modellform beim Auskunfts-  
bureau SBB im Bahnhof Bern, Schau-  
fenster Seite Heiliggeistkirche-Bubenber-  
gplatz, ausgestellt. Dargestellt wird der Aus-  
schnitt des Vietschtales mit der Vietschtal-  
brücke der Lötschbergbahn. Im Hinter-  
grunde thront das stolze Vietschhorn. Ein  
internationaler Zug fährt in der Richtung  
nach Brig-Simplon; ihm folgt eine Kom-  
position zweier Leichtmotowagen (blaue  
Pfeile). Im Vordergrund wird die Gegend  
bis zur Rhone hinunter gezeigt mit Raron  
und seiner schönen Kirche. Besonders an-  
schaulich kommen die imposante Anlage  
der Bahnlinie, die hier in Wirklichkeit ca.  
400 m über dem Rhonetal liegt, und ihr  
Gefäll von 27 Promille, zum Ausdruck.  
Auch die typische Walliser-Wasserleitung,  
die Bisse, fehlt nicht. Das Ganze wirkt  
schlechterdings großartig und ist berufen,  
für die Lötschbergbahn im In- und Aus-  
lande außerordentlich erfolgreich zu wer-  
ben.

\* \* \*

## Zum 70. Geburtstag von Herrn Dr. Albert Wander

Am 18. Juli feiert ein hochgeschätzter Ber-  
ner, Herr Dr. Albert Wander, in voller Rüs-  
tigkeit seinen 70. Geburtstag. Diese wohl-  
bekannte und beliebte Persönlichkeit, deren  
Ruf weit über unsere Landesgrenzen reicht,  
verdient es, dass man ganz besonders an die-  
sem Tag einer grossen Dankbarkeit Ausdruck  
verleiht.

Herr Dr. Albert Wander wurde am 18. Juli  
1867 in Bern im Stadtbachquartier geboren,  
als Sohn des im Jahre 1897 verstorbenen Dr.  
Georg Wander, Gründer der jetzt weltberühm-  
ten Firma Dr. A. Wander A.-G.. Er besuchte  
die bernischen Schulen, widmete sich dem  
Studium der Chemie und Pharmakologie an den  
Universitäten von Bern, Zürich und Genf. Zur  
Förderung seiner Studien verbrachte er einige  
Zeit an fremden Universitäten in Dänemark,  
Italien und England. Die Doktorwürde in Che-  
mie und Pharmakologie erwarb er sich in  
Genf und machte dann in Nyon sein Praktikum  
als Pharmazeut.

Viele wohlverdiente Ehrenbezeugungen wur-  
den ihm in seinem arbeitsreichen und geseg-  
neten Leben zu Teil. Die Universität seiner  
Vaterstadt verlieh ihm den Ehrendoktor. Ver-  
antwortungsvoll war die Aufgabe, die ihm  
nach dem Tode seines Vaters wartete. Aber  
mit viel Tüchtigkeit und Energie vertiefte er  
sich in das Lebenswerk seines Vaters und  
brachte es dank seiner grossen wissenschaftli-  
chen Tätigkeit, seines organisatorischen Ta-  
lentes und seiner unermüdbaren Arbeitskraft  
auf eine glorreiche Höhe.



Dr. Albert Wander

In den meisten Staaten Europas sowie in  
andern Teilen der Welt werden zahlreiche  
pharmazeutische und andere Wander-Produkte  
zum Wohl der Menschheit hergestellt.

Herr Dr. Albert Wander ist nicht nur ein  
Gelehrter, sondern auch ein grosser Menschen-  
freund, der für seine Mitmenschen stets ein  
warmfühlendes Herz hat. Wo Hilfe nottut,  
ist seine milde Hand immer bereit, das Elend  
zu lindern. Unzählige wohlthätige Institutionen  
dürfen seine Güte erfahren.

Möge der Jubilar an der Seite seiner treuen  
hochverehrten Lebensgefährtin und im Kreise  
seiner Kinder und Enkel einen langen, glück-  
lichen und lichten Lebensabend geniessen. —  
Möge sein grosses und schönes Unternehmen  
auch fernerhin wachsen und gedeihen zum  
Segen der Menschheit.

\* \* \*

## † Marguerite Gobat

Mit tiefer Trauer haben alle Freunde der  
lieben Verstorbenen die Nachricht erhalten, dass  
Marguerite Gobat, die Impulsive, die Unermü-  
dliche und Tatkräftige, zur Ruhe gegangen.  
Mit ihr verliert die schweizerische Frauenbe-  
wegung eine ihrer bedeutendsten Stützen, eine  
Frau, die stets bereit war zu helfen, zu werben  
und zu dienen.

Ueber ihre Tätigkeit auf diesem Gebiet mö-  
gen andere, Berufenere schreiben; die Un-  
terzeichnete möchte ihr heute nur ein kurzes,  
warmes Abschiedswort nachsenden. Ueberall,  
wo man mit Marguerite Gobat zusammen kam,  
war es der kluge, gütige Mensch, der ihrer  
ganzen Persönlichkeit den Stempel aufdrückte.  
Von ihrem Vater, dem einstigen bernischen  
Erziehungsdirektor, hatte sie wohl ihre päd-  
agogische Neigung geerbt, war sie doch seit  
Jahren auch die Redaktorin der erzieherischen  
Seite unserer „Berna“.

Als vor 9 Jahren in Gland am Genfersee  
die grosse internationale Tagung für Rassen-  
verständigung stattfand, fanden wir Marguerite  
Gobat als eine der Leiterinnen des dortigen  
Landes-Erziehungsheimes, in dem man zusam-  
mengenommen war und ihre Umsicht und liebe-  
volle Fürsorge für die Gäste aus allen Ländern  
erwies sich als vorbildlich. Diese 14 Tage,  
unter ihrer weitsichtigen Obhut, gestalteten sich  
zu einer unvergesslichen Kundgebung.

Ein paar Jahre später finden wir Margue-  
rite Gobat als Leiterin eines eigenen Erzie-  
hungsheimes in Magglingen, das sie mit dem  
Einsatz ihrer schon geschwächten Gesundheit  
aufs gewissenhafteste betreute. Aber ihre gei-



† Marguerite Gobat

stige Beweglichkeit und ihre Sprachenkenntnisse  
wiesen ihr auch noch andere Aufgaben. So  
verfasste sie u. a. nach einer Reise in die  
Provence eine ebenso lehrreiche wie unterhalt-  
same Broschüre über Südfrankreich. Auch hatte  
sie, trotz ihres sehr ausgefüllten Lebens, immer  
noch Zeit, sich für schöne Bücher zu begeistern.  
So waren ihr die ergreifenden Jugenderinnerun-  
gen von Josepha Kraigher-Porges ein Erlebnis  
geworden und ohne nur einen Verleger zu  
kennen, übersetzte sie gleich aus innerem Im-  
puls den ganzen ersten Band ins Französische.  
Leider hat sich bis heute der welsche Ver-  
leger noch nicht gefunden!

So wären noch viele Züge eines grossange-  
legten Charakters, dessen Kennzeichen eine stets  
aufrichtige, liebevolle Frauenwürde war, zu  
nennen, und der sie ihren Freunden und Be-  
kannten unvergesslich machte. Es bleibt diesen  
heute nur der Wunsch, dass das, was die Ver-  
storbene erstrebte und auch vorbereiten half,  
zum Besten der gesamten Frauenbewegung auch  
nach ihrem Tode reife Früchte tragen möge.

Bertha Züricher.

\* \* \*

Die

# Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit  
Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern

Bubenbergplatz 8 - Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

## Vertrauen

verdient.

**Bürgefrei, unkündbare  
Finanzierung von Wohn-  
häusern und landwirtschaft-  
lichen Heimwesen. (Neubau  
und Hypothekenablösung.)  
Vermittlung von Bau- und  
Ueberbrückungskrediten  
bis zur Zuteilung des Bau-  
spardarlehens.**

Für meinen Salat  
nur  
**Citrovin**  
NATURPRODUKT  
Abmessen: auf 3 Löffel Oel  
genügt 1 Löffel CITROVIN